

in der hier relevanten Gestalt bekannt wurde, wo vermutlich – nach den Forschungen von Matthias M. Tischler³³ – der damit zusammenhängende sog. „Investiturtraktat“ entstand, der früher regelmäßig nach Lüttich verwiesen wurde, wo weiterhin Sigeberts Chronik bekannt war, wo die für Lüttich geltenden und Frankreich sowie Italien ausschließenden Hinweise gleichfalls zutreffen, Einhard und Regino verfügbar waren, und wo mit dem Codex Udalrici wichtige Überlieferungsträger für die einschlägigen Texte geschaffen wurden. An Bambergers Schulen wurde die Diktatkunst, *dictare*, eigens gelehrt, mithin jene Kunst, in der Gallus nach seinem eigenen Bekunden nicht aus der Übung kommen wollte³⁴. Das Adalbertspatrozinium war hier seit der Bistumsgründung zuhause. Freundschaftliche Beziehungen wiesen seit dem späteren 11. und zumal im früheren 12. Jahrhundert nach Polen. Der Bamberger Bischof Otto unterhielt nicht nur engste Beziehungen zum Hof erst Heinrichs IV., dann Heinrichs V., war damals, um das Jahr 1109, als Gesandter des Königs nicht nur unmittelbar in die Regalienfrage involviert, sondern war schon zuvor als Kapellan der Königsschwester Judith, der Witwe des Königs Salomon von Ungarn, nach Polen gezogen, als diese wohl 1088 (vielleicht auch erst 1089) den Herzog Władysław Hermann ehelichte; der künftige Bischof, der fließend polnisch gesprochen haben soll, blieb damals vielleicht bis 1097 im Land³⁵. Nur fünf Jahre später, ein halbes Jahr nachdem Bolesław III.

Salier und das Reich 3, hg. von Stefan WEINFURTER (1991) S. 327-345; Matthias M. TISCHLER, Traktat (wie Anm. 33); zu den Bamberger Handschriften bis um 1100 (auch mit Hinweis auf die großen Verluste) vgl. Hartmut HOFFMANN, Bamberger Handschriften des 10. und 11. Jahrhunderts (MGH Schriften 39, 1995).

33) Vgl. Matthias M. TISCHLER, Der Traktat *De investitura episcoporum* von 1109, in: http://www.sankt-georgen.de/hugo/forschung/Tractatus_de_investitura_episcoporum.php

34) Zum Codex Udalrici vgl. Hans U. ZIEGLER, Der Compiler des Codex Udalrici, AfD 30 (1984) S. 258-281. – Zur „Diktat“-Kunst des Gallus vgl. dessen Chronik: Ep. III ed. MALECZYŃSKI (wie Anm. 1) S. 120,13 f. – Beziehungen zwischen Lüttich und Bamberg in der hier fraglichen Zeit verdeutlicht vielleicht auch das wohl in Lüttich entstandene Sakramentar Staatsbibliothek Bamberg Lit. 3 (Prov. Dombibliothek), vgl. HOFFMANN, Bamberger Handschriften (wie Anm. 32) S. 143.

35) Zu Otto vgl. Jürgen PETERSOHN, Der südliche Ostseeraum im kirchlich-politischen Kräftespiel des Reichs, Polens und Dänemarks vom 10. bis 13. Jahrhundert. Mission – Kirchenorganisation – Kultpolitik (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart 17, 1979) S. 213-261. – Vgl. Prüfeninger Vita, ed. PETERSOHN (wie Anm. 22) S. 53 Anm. 47. – Sprachkenntnis: Prüfeninger Vita I,2 a. a. O. S. 50,10-12; Ebo, Vita I,1 ed. JAFFÉ (wie Anm. 8) S. 590 = edd. WIKARJAK/LIMAN (wie Anm. 8) S. 10,2-4.